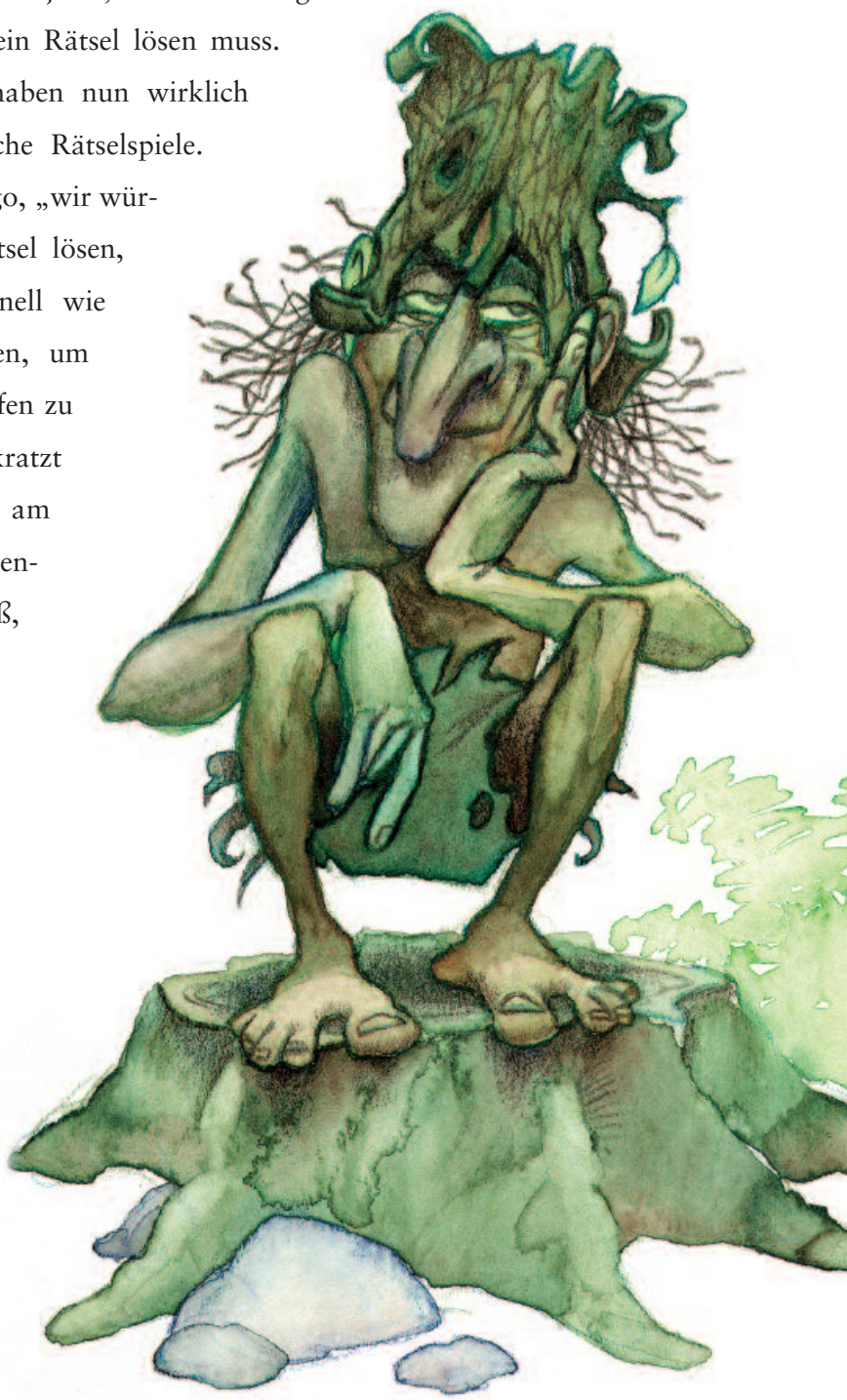
Der Waldschrat

Am nächsten Morgen starten Logo und Sago bei bestem Wetter ihre Wanderung. Mit genügend Kleidung und Proviant ausgerüstet, geht es durch die Wälder, den hohen Bergen entgegen. Logo schwingt seinen großen Wanderstab und ist wie Sago froh, endlich etwas für den kranken Cargo tun zu können. Er muss allerdings dem ewig hungrigen Sago klarmachen, dass sie nicht an jedem Baum anhalten können, um einen Imbiss einzunehmen. „Dann ist das Ewige Eis bereits geschmolzen, bevor wir dort ankommen“, gibt Logo zu bedenken, denn Sago würde sich am liebsten direkt über alle Leckereien hermachen, die ihnen eingepackt wurden.

Nachdem sie stundenlang ohne Pause gewandert sind, erreichen sie eine Lichtung, die von der Mittagssonne, die hoch am Himmel steht, in gleißendes Licht getaucht wird. Ihnen gegenüber kauert auf einem Baumstumpf ein kleines spindeldürres Männlein, das sie aus kleinen, funkelnden dunklen Augen unter buschigen Augenbrauen neugierig anschaut. Es fragt die beiden Wanderer krächzend: „Wohin des Wegs?“ Logo und Sago sind etwas verdutzt, da sie diesem Kerlchen noch nie begegnet sind, aber Logo gibt bereitwillig Auskunft. „Wir wollen in die Berge, ins Ewige Eis. Und du, wo willst du hin?“ „Nirgendwohin“, lautet die prompte Antwort. „Du musst doch irgendwohin wollen“, sagt Sago in überraschtem Ton, „du kannst doch nicht immer hier sitzen.“ „Ich sitze nicht“, behauptet das Männlein und hebt eine Augenbraue. „Na gut, dann kauerst du eben.“ „Ich kauere auch nicht.“ Jetzt wird es Sago aber zu dumm: „Meine Güte, dann kniest du vielleicht oder so was Ähnliches.“ „Ich knie nicht und auch nicht so was Ähnliches, sondern ich hocke!“, erklärt der grüne

Waldschrat bestimmt und stemmt seine knochigen Hände mit den dürren Fingern auf seine Knie. Logo erkennt, dass ihm sein hockendes Dasein sehr wichtig ist, aber er kann keinen Sinn darin erkennen. „Ich hocke hier, weil ich den Weg in die Berge bewache“, bekommt er als Erklärung zu hören, und dass jeder, der diesen Weg in die Berge finden will, ein Rätsel lösen muss. Unsere beiden Giblinge haben nun wirklich keine Zeit für irgendwelche Rätselspiele. „Hör mal zu“, beginnt Logo, „wir würden dir ja gerne dein Rätsel lösen, aber wir müssen so schnell wie möglich zum Allwissenden, um einem kranken Freund helfen zu können.“ Das Männlein kratzt sich gedankenverloren am Kinn. „So, so, zum Allwissenden wollt ihr also. Ich weiß, das wollen alle, die hierherkommen, und alle mussten mein Rätsel lösen, um zu ihm zu gelangen.“ Sago ist kein Freund langer Reden und hat von diesem Geplänkel nun die Nase voll.



„Schön, aber wir sind jetzt die Ersten, die das auch ohne dein Rätsel schaffen, Männeken.“ Und mit diesen Worten gehen die beiden Freunde an dem kauernden, äh, Entschuldigung, hockenden Männlein vorbei in den Wald.

Nach einem anstrengenden Fußmarsch von mehreren Stunden erreichen die beiden eine Lichtung, die ihnen doch recht bekannt vorkommt. Vor ihnen hockt auf seinem Baumstumpf wieder dieses grüne Männlein und Logo und Sago sind total verblüfft, als dieser sie mit einem fröhlichen „Sieh an, wieder da?“ empfängt. „Das gibt's doch gar nicht“, Logo kratzt sich fragend am Kopf. „Wo kommst du denn jetzt her?“ „Ich komme von nirgendwoher, ich hocke immer noch hier“, antwortet das Kerlchen und grinst verschmitzt, als unsere Freunde ziemlich ratlos aus der Wäsche gucken. Anscheinend sind sie im Kreis gelaufen, also keinen Meter weitergekommen in den vergangenen Stunden. Das kann Sago aber gar nicht kapieren: „Also weißt du, Logo, jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr. Wo waren wir denn nun in den letzten Stunden?“ „Sago, zerbrich dir darüber jetzt nicht den Kopf und vergiss dieses komische Männlein. Ich sage dir jetzt genau, was wir machen werden. Dort oben sind die Berge, hier unten sind wir, und wenn wir nun geradeaus an dem Winzling hier vorbeigehen, werden wir am Ende des Weges beim Allwissenden rauskommen. Das ist so sicher, wie dass bei zwei plus zwei vier rauskommt.“ „Bist du da sicher?“ „Dass da vier rauskommt?“ „Nein, dass man da beim Allwissenden rauskommt.“ „Todsicher!“

Des Rätsels Lösung

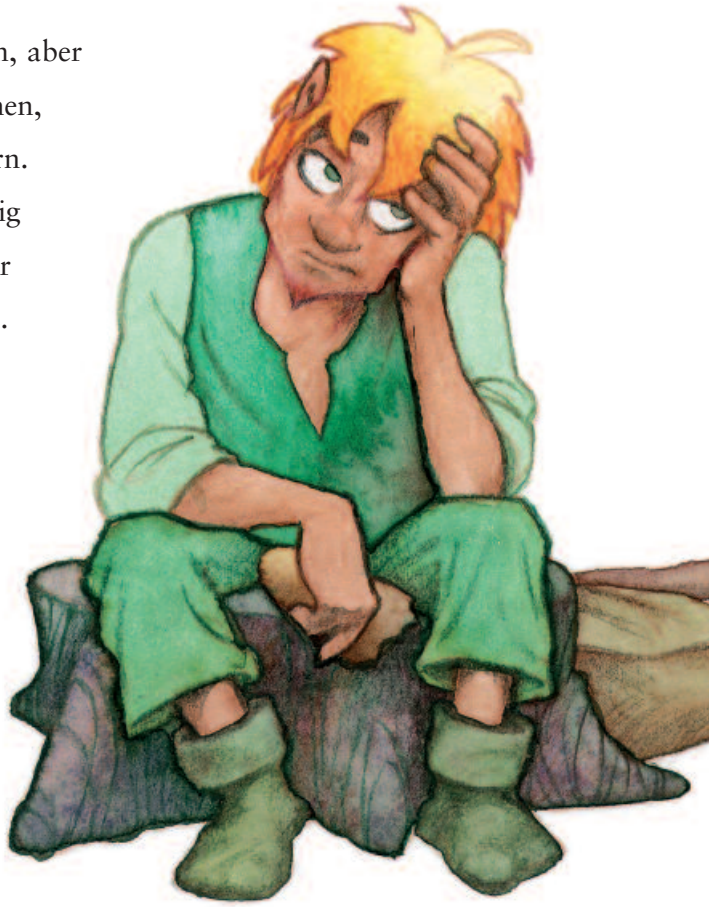
Mit diesem Plan gehen Logo und Sago erneut an dem hockenden Männlein vorbei in den Wald. Nach einer stundenlangen, anstrengenden Wanderung erreichen die Freunde wieder eine Lichtung und erblicken eine ihnen inzwischen bestens bekannte Gestalt, die sie schon zu erwarten scheint: „Beim ersten Mal wart ihr aber schneller!“ Sago kann es nicht fassen! Warum sind sie schon wieder hier gelandet? „Todsicher“ hatte Logo gesagt, und nun sind sie schon wieder im Kreis gegangen und bei diesem Sitzenbleiber gelandet. Als das kleine Männlein Sago mit einem krächzenden „Hocken!“ zu verbessern versucht, platzt diesem fast der Kragen und Logo muss ihn beschwichtigen. „Sago, ich weiß auch nicht, warum wir schon wieder hier sind. Es tut mir auch leid, aber irgendwas stimmt hier nicht.“ „Stimmt“, bestätigt ihm da der hockende Waldschrat und nickt langsam vor sich hin, „ich habe es euch doch bereits gesagt, wenn ihr zum Allwissenden wollt, müsst ihr erst mein Rätsel lösen, denn nur dann werdet ihr den richtigen Weg finden.“

Da der Tag nun langsam zur Neige geht und unsere beiden Freunde müde sind und Hunger haben, beschließen sie, sich das Rätsel wenigstens mal anzuhören und danach auf der Lichtung ihr Lager für die Nacht aufzuschlagen. „Ach was, anhören wollt ihr’s euch“, krächzt das Männlein und hebt seine buschigen Augenbrauen, „das reicht aber nicht, lösen müsst ihr es. Also hört mir gut zu:

Von vorn bin ich ein braves Tier
doch sollst du mich nicht schlagen
was rückwärts reiche Ernte dir
helf ich dir gerne tragen.

Habt ihr alles verstanden?“

Verstanden haben die Giblinge es schon, aber um auf die Lösung des Rätsels zu kommen, wird es wohl doch etwas länger dauern. Also beschließen sie sich erstmal richtig zu stärken, um während des Essens über dieses Problem nachdenken zu können. Als Logo im Kopf die Zeilen immer wieder langsam durchgeht, fragt ihn Sago zwischen zwei Bissen von dem köstlichen Waldbrot: „Du, Logo, sag mal, kennst du eigentlich rückwärts laufende Tiere?“ „Nö, wieso?“ „Na ja, der hat doch in seinem Rätsel gesagt, dass das brave Tier, wenn es rückwärts läuft, mir meine Ernte trägt.“ „Nein, nein“, verbessert ihn Logo, „so hat er das nicht gesagt. Er hat gesagt, dass es rückwärts dir Ernte bringt. Vielleicht hat er ja damit gemeint, dass man den Namen des Tieres rückwärts sprechen muss.“ „Aha“, Sago kratzt sich am Kopf und langt nach dem nächsten Stück Brot: „Mmh, so, so, kennst du denn dann ein Drefp?“



Im ersten Moment weiß Logo überhaupt nicht, wovon Sago spricht, er kennt natürlich kein Drefp! „Also gut“, erklärt ihm sein Freund, „ein Pferd kann es dann schon mal nicht sein.“ „Ach, so meinst du das“, jetzt kann Logo ihm folgen, „stimmt, Pferd kann es nicht sein.“ Aber Sago ist in seinem Gedankengang erstmal nicht mehr zu stoppen: „Und wie wäre es mit einem Niewhcs?“ „Sago, was bitte ist ein Niewhcs?“ Es kommt wahrlich

nicht oft vor, dass Sago seinem Freund etwas erklären muss: „Na ja, ich dachte wegen rückwärts und so …“ „Nein, Sago, es ist auch kein Schwein und außerdem hilft dir auch kein Schwein beim Tragen.“ „Ha, ha“, erhellt sich Sagos Miene, „dann hab ich’s. Es ist eine Huk!“ „Jetzt hör mir mal gut zu, Sago: Es ist weder ein Drefp, noch ein Niewhcs und auch keine Huk, dann schon eher eine Lese.“ Nun hat Logo seinen Freund aber völlig überfordert. „Was ist denn eine Lese?“ „Na ein rückwärts gesprochener Esel und gleichzeitig ein anderes Wort für Ernte. Genau so, wie es im Rätsel beschrieben war.“ Logo ist doch ein wenig stolz, weil er glaubt das Rätsel gelöst zu haben, aber Sago ist da noch nicht so ganz überzeugt: „Stimmt! Esel sind brave Tiere, die mir beim Tragen helfen, aber was bitte hat lesen mit ernten zu tun?“ „Du kennst doch Beerenlese?“ „Bären können nicht lesen“, gibt Sago zu bedenken. „Mein Gott, Sago, ich meine doch Brombeeren, Himbeeren, Blaubeeren und so weiter. Und wenn die geerntet werden, dann nennt man das Beerenlese. Also ist eine Ernte auch eine Lese,

und damit lautet des Rätsels Lösung Esel.“ Donnerwetter, das scheint der schlaue Logo richtig zu vermuten – Sago ist schwer beeindruckt! Mit dieser Erkenntnis legen sich die beiden Giblinge schlafen, um ausgeruht am kommenden Tag den anstrengenden Weg zum Allwissenden bewältigen zu können. Hoffentlich stimmt die Lösung, die Logo gefunden hat!

Ausgeschlafen und mit einem Frühstück gestärkt, packen die beiden Giblinge am nächsten Morgen ihre Sachen ein, als sie von dem hockenden Männlein begrüßt werden: „Guten Morgen, ihr beiden, habt ihr gut geschlafen und die Lösung des Rätsels gefunden?“ „Jaja, na klar“, sagt Sago, „Logo, kannst du ihm mal kurz deine Lösung sagen?“ „Kein Problem“, entgegnet Logo selbstsicher, „die Lösung deines Rätsels lautet Esel!“ „Stimmt!“, bestätigt der überraschte Waldschrat,

„richtig geraten, wunderbar. Jetzt ist der Weg zum Allwissenden für euch frei.“ „Na, das ist ja prima“, freut sich auch Sago, „aber sag mal, hätte Huk, also hätte Kuh auch gegolten?“ „Nein, mein Lieber, Kuh hätte nicht gegolten. Es gibt für dieses Rätsel nur diese eine Lösung: Esel.“ „Tja gut, dann eben nicht. Logo, wir können jetzt los!“ „Moment! Eines müsst ihr unbedingt noch wissen“, hält sie das Männlein auf. „Was denn jetzt noch?“, fragt Logo, während er seine Reisetasche umhängt und sich startklar macht. „Ihr müsst mir eine Flasche voll Wasser des Ewigen Eises vom Allwissenden mitbringen, denn nur dann könnt ihr in euer Dorf zurückkehren. Ohne dieses Wasser aber wird euch der Weg in euer Dorf genauso verborgen bleiben, wie euch der Weg zum Allwissenden ohne meines Rätsels Lösung verborgen geblieben wäre.“ Die beiden Giblinge wollen ihm diese Bitte gern erfüllen. „Aber“, fragt Logo, „wirst du denn auch da sein, wenn wir hierher zurückkehren?“ „Ja natürlich, ich hocke immer hier.“ „Und was sollen wir dem Allwissenden sagen, für wen dieses Wasser ist?“ „Nun, für mich.“ „Das weiß ich auch, aber wie ist dein Name?“ „Hockweil.“